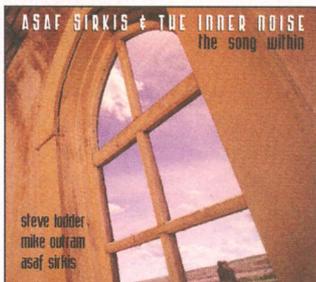


Die klassische Jazzformation des Orgeltrios, bestehend aus Hammondorgel, Gitarre und Schlagzeug, hat auch nach 50 Jahren seiner Entstehung seine Reize nicht verloren. Ganz besonders trifft dies für Musiker zu, die das Jazzfeeling deutlich spüren lassen und – wie die Amerikaner sagen – aus dem Bauch heraus spielen. In diesem Sinne wird dieses Trio seinem Namen auf hörensweise Weise gerecht und präsentiert sich in Chicagos Jazzclub Nummer 1, dem Green Mill. Delmark hat eines der zahlreichen Livekonzerte des Deep Blue Organ Trios aufgezeichnet und bietet es als CD und DVD an. Lohnenswert ist in diesem Fall die Filmfassung; sie zeigt, in welcher bewundernswürdigen Weise der blinde Organist Chris Foreman sein Instrument beherrscht. Foremans Spiel liegt ganz in der Tradition der Jazzorgelgrößen Smith, McDuff, Holmes and McGriff, mit einer wohl dosierten Beimischung von Blues und Gospel.

Deep Blue Organ Trio: Goin' To Town – Live At The Green Mill
Delmark DVD 1569 oder als CD:
DE 569

www.delmark.com

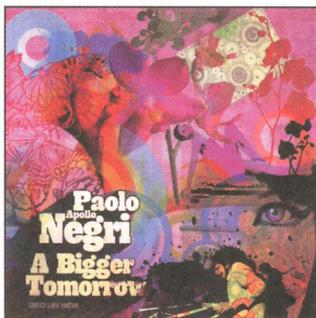


Eine Musik ganz eigener Prägung bietet ein Orgeltrio des israelischen Schlagzeugers Asaf Sirkis, der den Gitarristen Mike Outram und den Organisten Steve Lodder um sich scharte. Sirkis, durchaus inspiriert von dem berühmten Schlagzeuger Tony Williams, zeigt aber keine Nei-

Jazzorgel heute CD/DVD-Tipps

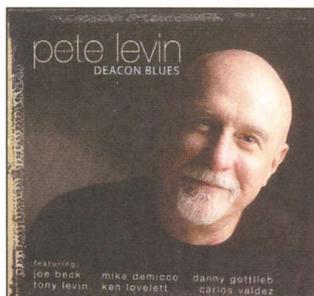
gung, seinen Kompositionen eine bestimmte Stilrichtung zu geben. Es ist eher Sirkis' eigener Stil, den Gitarre und Orgel bzw. Keyboard in absolut gekonnter Weise unterstützen. Es entsteht eine Atmosphäre voll eigenartiger Spannung, die sich wohlklingend auflöst. Etwas Meditatives schwebt über den Schlagzeugrhythmen, das lassen zum Teil die Titel erahnen: The Song Within, Nothingness, Miniature oder Hymn. Eine hörensweise CD.

Asaf Sirkis & The Inner Noise: The Song Within
SAM Productions SAM9004
www.egeamusic.com



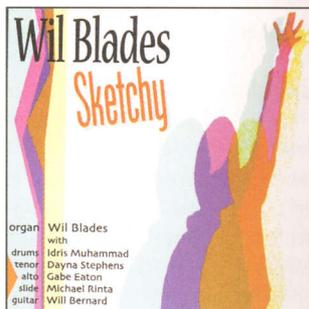
Als besonders lebhaft gilt die Rockszene Italiens. Und so tummeln sich denn auch eine Reihe ausgezeichneter Rockorganisten dort. Zu ihnen gehört Paolo Negri, der in vielen Projekten aktiv ist. Allerdings wird die Einstufung als Rockorganist Paolo nicht gerecht, dazu ist er zu vielseitig. Dass er auch ein hervorragender Jazzorganist ist, beweist das jetzt von Hammondbeat vorgestellte Album „A Bigger Tomorrow“. Auf insgesamt 30 Titeln (Doppel-CD) bietet Paolo Negri mit seinen Mitspielern eine gekonnte Mischung aus swingendem, rockendem und groovigem Jazz – locker und leicht. Interessant, aber etwas verwirrend ist die Vielzahl der verschiedenen Bandmitglieder. Fast jeder Titel ist unterschiedlich besetzt. Deshalb habe ich mir die Auflistung erspart.

Paolo „Apollo“ Negri: A Bigger Tomorrow
Hammond Beat
HBR009 + HBL009
www.hammondbeat.com



Ein Schwergewicht der US-amerikanischen Keyboardszene tauchte bislang nur als äußerst gefragter Sideman namhafter Artisten wie Paul Simon, Annie Lennox, Miles Davis, David Sanborn, Lenny White, Wayne Shorter, Jaco Pastorius, Robbie Robertson und John Scofield auf. Nun hat er es endlich geschafft, eine eigene CD vorzustellen, und das gleich mit herausragenden Mitstreitern wie Danny Gottlieb, der lange Zeit mit Pat Metheny spielte, Ken Lovelett und Joe Beck. Pete zeigt mit seiner groovenden Bop-Orgel seine tief im Jazz verwachsenen Wurzeln. Die Riege hervorragender Musiker bietet Jazz & Blues aus einem Guss, bei dem die Orgel durch Soli brilliert, deshalb jedoch nicht im Vordergrund steht. Ein empfehlenswertes Hörvergnügen.

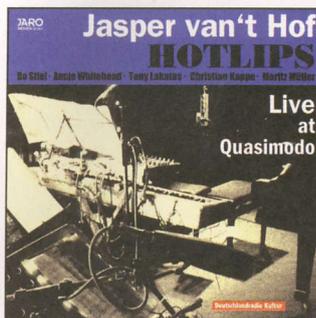
Pete Levin: Deacon Blues
Motema MTM 0008
www.motema.com



Nachwuchsorganist Wil Blades, ein echter Chicagoboy, legt sein Debutalbum vor. Kein geringerer als der amerikanische Jazzorgelpapst Pete Fallico produzierte diese CD für Wil und verpflichtete gleich zwei Stars der Jazzszene: Idris Muhammad am Schlagzeug und

Gitarrist Will Bernard. Das Ergebnis kann sich hören lassen. Natürlich hört man Wils Vorbilder Jimmy Smith und vor allem Lonnie Smith heraus. Aber wir können uns freuen, dass es junge Organisten gibt, die in die Fußstapfen der Großen treten und dieses fantastische Erbe des Orgeljazz weiterführen. Dazu hat Wil die Fähigkeiten. Was er auf dieser CD zu Gehör bringt, swingt, groovt, bopt ... man sollte sich den Namen Wil Blades merken.

Wil Blades: Sketchy
Doodlin Records DR003
<http://cdbaby.com/cd/wilblades>



Man kannte ihn jahrelang als Gründer und Leiter von Pili-Pili, den niederländischen Komponisten, Pianisten, Keyboarder und Organisten Jasper van't Hof. Vor zwei Jahren stellte er eine neue Formation zusammen und nannte sie Hotlips. Man darf es durchaus als Glücksfall bezeichnen, dass einer der Auftritte dieser Band im Januar 2007 im berühmten Berliner Jazzclub Quasimodo aufgezeichnet wurde. Dadurch wird uns die Möglichkeit geboten, dieser wahrlich wunderbaren, abenteuerlichen, mit immer neuen Ideen durchsetzten Musik zu lauschen. Jasper ist ein Köhner, einer, dem die Musik in allen Knochen steckt. Und er besitzt die Fähigkeit, Artisten auszusuchen, die seine musikalischen Ideen umsetzen können. Derart bildet Jasper ein Netz hochkarätiger Spieler, die sich gegenseitig befruchten und inspirieren. Das Ergebnis ist exzellent, hören Sie selbst!

Jasper van't Hof: Live At Quasimodo
JARO 4285-2
Bezugsquelle: www.jaro.de